

Blick auf Eschersheim

Informationen der SPD für die Bürger unseres Stadtteils

SPD

Brennpunkt Weißer Stein

Die Verkehrssituation in Eschersheim beschäftigt die SPD im Ortsbeirat 9 – ein Überblick

- Umgestaltung Weißer Stein und neuer S-Bahnhof -

Das alte Eschersheimer Bahnhofsgebäude wird leider Anfang 2023 abgerissen. Zeitgleich wird ein provisorischer Mittelbahnsteig errichtet, der bis zur Fertigstellung des endgültigen neuen Bahnsteiges genutzt werden soll. Von beiden Seite der Maybachbrücke aus wird der zukünftige Bahnsteig über eine Treppenanlage erreichbar sein und zusätzlich ein Aufzug den barrierefreien Zugang ermöglichen.

Der Antrag der SPD, auch einen Aufzug auf der Ginnheimer Seite der Brücke anzubringen, wurde vom Magistrat aus Platzgründen abgelehnt, auch wenn das lästige Umwege über den Weißen Stein bedeutet. Ebenfalls seien Schiebevorrichtungen für Fahrräder auf den Treppen zum Bahnsteig nicht zulässig. Kaum vorstellbar, wie das mit nur einem Aufzug künftig funktionieren soll.



Es steht noch nicht fest, ob es für den Bahnübergang am Lachweg einen Ersatz geben wird, die Möglichkeit einer neuen Brücke Am Mellsig geprüft. Wir haben beantragt, die Variante einer Straßenunterführung mit einer reduzierten Durchfahrthöhe ebenfalls zu untersuchen. Bis jetzt gibt es hierzu noch keine Stellungnahme vom Magistrat. Auch wenn eine solche Alternative am Schluss doch noch realisiert wird, es werden noch Jahre vergehen.

Vor einigen Jahren wurden ca. 3000 Kfz/Tag am Bahnübergang Lachweg gezählt. Durch die Umleitung eines Großteils dieses Verkehrs über den Weißen Stein leidet die urbane Qualität des Platzes und die Entwicklung

zu einem örtlichen Stadtteilzentrum, gleiches gilt für den notwendigen Umbau für den neuen S-Bahnhof. Schon jetzt sind in Zeiten des Berufsverkehrs die Staus erheblich und behindern die Anfahrt der Busse.

Die SPD wird dieses Thema in Gesprächen mit den Bürgern weiterverfolgen, um Wünsche und Vorschläge für alternative Lösungen zu diskutieren. Der Weiße Stein sollte unbedingt als zentraler Platz für Eschersheim erhalten bleiben. Wir haben deshalb eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich in den nächsten Wochen mit diesem Thema befassen wird.

- S-Bahn-Ausbau -

Die Hauptbaumaßnahmen in unserem Ortsbezirk für den Ausbau der S-Bahn-Strecke finden zurzeit im Bereich Station Eschersheim in Richtung Frankfurter Berg statt. Bei nächtlichen Lärmbelastungen zahlt die Bahn für eine Hotelübernachtung eine Pauschale von 65 Euro an geplagte Anwohner, diese müssen aber erst mal in Vorlage gehen und sich das dann von der Bahn erstatten lassen. Es wundert daher nicht, dass nur wenige bisher davon Gebrauch gemacht haben. Da man nie vor Einbruch der Nacht weiß, ob es zu einer Lärmbelastung in der Nacht kommt, ist ein Hotelaufenthalt schwer zu planen. Anwohner haben sich beim OBR beklagt, die Presse hat darüber berichtet.

- Fußgängerbrücken mit Rampen für Fahrräder -

Aufgrund der Schließung der Bahnübergang am Lachweg sollen Fußgänger die nicht barrierefreie Brücke am Grünen Graben zu nutzen. Der Zugang wird durch eine schlechte Ausschilderung erschwert und ist nur Ortskundigen möglich, denn die schmalen Wege führen auf der östlichen Seite ins gefühlte Niemandsland.



...Brennpunkt Weißer Stein



Neben den Sportplätzen des FV09 geht's zur Fußgängerbrücke Am Grünen Graben, und über die Gleise, auch wenn's da anders steht...

Zu unserem Antrag im Jahr 2021 für die Anbringung einer Schieberampe für Fahrräder und Kinderwagen heißt es vom Magistrat, dass eine solche Möglichkeit noch geprüft wird. Der Vorgang könne erst abgeschlossen werden, wenn die Brücke, zurzeit noch im Besitz der Bahn, von der Stadt übernommen wurde.

Daher war es eine Überraschung, dass auf der neuen Fußgängerbrücke am Bahnhof Eschersheim kurz nach der Freigabe Schieberampen angebracht wurden, obwohl diese Treppenaufgänge genauso schmal und steil sind. Eine ähnliche Rampe von der Thielenstraße auf die Maybachbrücke ist beschlossen, der Magistrat geht davon aus, dass, nachdem die benötigten Stahlbauteile geliefert worden sind, die Montage spätestens im dritten Quartal erfolgen kann.

Es bleibt zu hoffen, dass die Bahn-Unterführungen am Friedhof, an der Niedwiesenstraße und An den 10 Ruthen nicht erst Ende 2023 wieder zur Verfügung zu stehen, wie zurzeit geplant. Denn vor allem ältere Menschen oder Personen mit Kinderwagen oder Gepäck usw. werden durch die angebotenen Alternativen stark eingeschränkt.

Fahrradwege, Buslinie 60

Andere Verkehrsprobleme in Eschersheim beschäftigen den auch OBR. Um das Radfahren auf der Eschersheimer Landstraße sicherer machen und fordern wir die Verlängerung des Radweges beidseitig von der Hügelstraße bis zum Marbachweg, der Magistrat unterstützt diese Initiative.

Die Umsetzung könnte frühestens in der 2. Jahreshälfte 2023 erfolgen. Die begrenzte Verkehrsfläche macht eine neue Verteilung des vorhandenen Platzes erforderlich, dabei aber sollten Kurzzeitparkplätze erhalten werden.

Dem Wunsch, auf der Buslinie 69 zwischen dem Weißen Stein und dem Markus-Krankenhaus Kleinbusse einzusetzen, kann leider nicht entsprochen werden, da die Fahrgastzahlen zu groß sind.

Bei der allgemeinen Bürgerfragestunde am Anfang jeder Sitzung des Ortsbeirats können sich Bürger/innen zu Wort melden und ihre Fragen, Anregungen oder Beschwerden vortragen. Die Termine und Sitzungsorte erfährt man im Internet oder durch ein Mail an christiane.weindel@spd-eschersheim.de.



Christiane Weindel

vertritt die SPD

Eschersheim im

Ortsbeirat 9

Verkehrsplanung erfordert auch Experten für die Bedürfnisse der Fußgänger

- Ein Kommentar von Karin Puck -

Rücksicht ist das Gebot der Stunde

In Fußgängerbereichen ist man mit dem Rad nur zu Gast, denn Räder gehören eigentlich auf die Fahrbahn. Auch in Eschersheim werden Fußgänger von Fahrrädern, Lastenrädern oder E-Scootern auf Gehwegen bedrängt und sind oftmals stark gefährdet, sogar neben einer Fahrradspur z.B. im Abschnitt der einspurigen Eschersheimer Landstraße.

Rücksicht auf Mitmenschen, Kinder, Fußgänger mit Gehstöcken, Krücken, Rollatoren, einem Rollstuhl oder Hunden ist leider oftmals Glücksache, bekannte Regeln für ein Miteinander werden schlichtweg ausgeblendet. Die verstärkte Nutzung des Fahrrads im Straßenverkehr ist durch die Bedeutung des Klimaschutzes ein gemeinsames Ziel, doch das bedeutet nicht gleichzeitig absolute Freiheit für Verkehrsteilnehmer auf 2 Rädern.

—>

...Bedürfnisse der Fußgänger

Wie kann man dem Übel begegnen

Sollte es für ein besseres soziales Miteinander verstärkt Bußgelder für falsches Verhalten der Fahrradfahrer geben, wie bei PKWs? Dies würde aber eine enorme Erhöhung des Personals für die Verkehrsüberwachung bedeuten und damit zusätzliche Kosten für die Stadt. Wollen wir das?

Der öffentliche Raum ist knapp und eine Verbesserung der Bewegungsmöglichkeiten für Fußgänger und Radfahrer ist in den meisten Fällen nur durch den Wegfall von Parkplätzen oder Auto-Fahrspuren zu erreichen. Dies wird nicht ohne Konflikte möglich sein. Die von der Stadt angekündigte Regelung für das Abstellen der oft störenden E-Scooter bleibt offensichtlich bisher ohne Konsequenzen.

Fehlen Regeln zum Schutz der Fußgänger in der Straßenverkehrsordnung?

Ich meine, es braucht Kümmerer, eine Lobby, wir sollten eine Gruppe bilden, die sich um ein Zusammenspiel und Lösungen bemüht, diese zu Papier bringt, um dem Frust entgegenzuwirken. Wir brauchen Infoblätter für die Öffentlichkeit, Schulen, Kindergärten und Einzelhändler mit Empfehlungen, Hinweisen zu den gültigen Regeln oder Tipps, wenn diese fehlen. Wir sind viele und auf den Fußwegen mittlerweile die schwächste Gruppe.

Die künftige Nutzung des städtischen Raumes, der Klimawandel und die Verkehrswende erfordern eine andere Art von Verkehrsplanung und wir müssen unsere Mandatsträger dafür sensibilisieren, was uns wichtig ist.

Machen wir uns auf den Weg, wer macht mit?

Mit vereinten Kräften zum Erhalt des Wasserturms

von Sabine Kilian (Bürgerinitiative Wasserturm)

Im Juni 2021 kam es zur Gründung der Bürgerinitiative Wasserturm. Die Idee hatte allerdings schon eine sehr lange Vorlaufzeit und während des ersten Lockdowns wurde sie immer konkreter, tauchte bei den vielen vielen Spaziergängen im Viertel immer wieder auf und verdichtete sich durch Gespräche mit Nachbar:innen, aber natürlich auch durch den nahezu täglichen Anblick unseres Eschersheimer Wahrzeichens, dessen zunehmender Verfall viele von uns doch traurig stimmt, zumal auch insbesondere in den ersten Phasen der Pandemie der Bedarf eines Zentrums für Austausch und Begegnung zwischen den Bürger:innen immer deutlicher wahrnehmbar wurde.

Und da ich persönlich 2007 das große Glück hatte, relativ spontan und unkompliziert unsere Hochzeitsfeier auf dem Außengelände des Wasserturms feiern zu dürfen, habe ich eine sehr konkrete und plastische Erinnerung an das Potential dieses Geländes und dessen Nutzung sowie die Symbolkraft des Turmes selbst und entwickelte daraus immer wieder über die Jahre Ideen, wie man dieses wunderschöne kulturhistorische Wahrzeichen repräsentativ ins Stadt(teil)leben einbinden könnte und das umliegende Areal für alle Eschersheimer Bürger:innen nutzbar machen und zuallererst natürlich vor allem vor dem Verfall bewahren zu können.

Dabei ergab sich auch ein Austausch in der Nachbarschaft über das Auslaufen des bestehenden Mietvertrages zwischen der Mainova und der Studentenverbindung Moeno Franconia, womit im Stadtteil zuallererst diverse Befürchtungen verbunden waren, deren Nährboden sicherlich auch in Erfahrungen mit dem so geschätzten Drosselbartgelände und dessen Bebauung liegt.

Solchen Befürchtungen wollten wir begegnen und die Zäsur für eine mögliche breitere und lebendige Einbindung des Wasserturms angehen und so fanden Günter Tatar und ich in Barbara van de Loo eine weitere Unterstützerin, die sich schon viele Jahre unermüdlich für die Anerkennung des Wasserturms im Rahmen des Denkmalschutzes engagiert hatte und diese auch 2018 erfolgreich erreichen konnte, woraus jedoch bislang für den Erhalt der Gebäudesubstanz keine der dringend nötigen Maßnahmen eingeleitet wurden, obgleich es viel Zuspruch auch von Seiten des noch amtierenden Oberbürgermeisters gab.

Ein schöner Synergieeffekt ergab sich auch durch die zufällige Begegnung zwischen Günter Tatar und der Künstlerin Susanne Köhler, die gerade mit ihrer Urban Sketchers Zeichengruppe am Fuß des Wasserturms aktiv war und uns seitdem tatkräftig mit ihrer Gruppe unterstützt: So waren sie z.B. bei der Übergabe unserer Petition „Wasserturm in Schieflage“, die insgesamt von mehr als 600 Unterstützer:innen unterzeichnet wurde, beim Magistrat und nahmen an verschiedenen Treffen mit Vertretern des Bürgermeisters und der Stadt im Römer teil, wofür Susanne Köhler auch extra einen großen Wasserturm gestaltete, der unser Anliegen illustrierte. Nicht zuletzt zierte der Eschersheimer Wasserturm das Deckblatt ihres diesjährigen Kalenders mit Zeichnungen von inspirierenden Frankfurter Orten.

Leider erhielt unsere Hoffnung auf ein gemeinsames Verfolgen des Projektes durch einen Runden Tisch,

...Erhalt des Wasserturms

wie es durch den Ortsbeirat beschlossen worden war, auf einem letzten Treffen mit Vertreter:innen aus dem Hauptamt und des City-Marketings einen erheblichen Dämpfer, da wir dort erfuhren, dass der Mietvertrag um weitere 5 Jahre verlängert wurde.

Nichtsdestotrotz zeigten sich die Vertreter der Stadt sehr interessiert und wohlwollend, auch gegenüber Vorschlägen, das Gelände z.B. für standesamtliche Trauungen, aber natürlich auch Ausstellungen und kulturelle und gesellschaftliche Begegnungen aller Art zu nutzen.

Sehr interessiert hatte sich im Anschluss an eine Präsentation der Gruppe Tortuga im Ortsbeirat, die sich auch für eine Nutzung des Geländes engagiert, eine Vertreterin des Jugendbüros geäußert, das ja auch angrenzend an das Areal ein Büro für ihre Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil hat. Eine solche Einbindung der ansässigen Vereine und Initiativen wäre wünschenswert.

Direkt im Anschluss an dieses Treffen entwickelten wir verschiedene Ideen für ein Frühlings- oder Sommerfest für den Stadtteil mit Aktivitäten auch für Kinder und Familien sowie einen Flohmarkt und evtl. auch Spendenaktionen, um der Mainova auch die Bereitschaft der Bürger:innen zu zeigen, sich selbst einzubringen und nicht nur Forderungen zu stellen. Von diesen Aktivitäten haben wir allerdings angesichts des Krieges in der Ukraine vorerst Abstand genommen.

Veranstaltungen am und auf dem Gelände des Wasserturms wie zuletzt die Kleidertauschbörse Joy oder ein Konzert um den 1. Mai werden jedoch weiterhin von Tortuga organisiert. Eine kooperative Nutzung des Geländes mit der Studentenverbindung für kulturelle und nachbarschaftliche Veranstaltungen wurde auch vom Sprecher der Mainova und Vertreter:innen der Stadt ange-regt.

weiterhin für den Erhalt der Substanz des Bauwerks einsetzen. Ermutigt werden wir dabei im Ortsbeirat vor allem durch konstruktiven Austausch mit Gisela Boywitt, Donna Ochs und Christiane Weindel von der SPD, aber auch der Fraktionsvorsitzenden der CDU Inge Cromm. Der Vorschlag der SPD-Vorsitzenden in Eschersheim, Christiane Weindel, eine Informations-tafel über die kulturhistorische Bedeutung des Was-serturms zu erstellen, ist z.B. ein schöner Beitrag, dies-es Ziel gemeinsam weiterzuverfolgen.

Klimawandel, Corona, Krieg - Wer zahlt die Zeche?

Basiskongress zur sozial-ökologischen Transformation

- Was sind die Konsequenzen der Krisen und des Krieges für die internationale Arbeitsteilung?
- Welche Herausforderungen kommen auf Staat und Gesellschaft zu? Wie können soziale Standards erhalten werden?
- Wie lassen sich finanzielle Belastungen gerecht verteilen? Welchen Beitrag sollten höhere Einkommen und Vermögen leisten?



Einführung in die Thematik:
Prof. Dr. Heiner Flassbeck, Universität Hamburg, Chef-Volkswirt bei der Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (UNCTAD) 2003 bis 2012



Industrielle Transformation:
Dr. Astrid Ziegler, Leiterin des Bereichs Industrie- und Strukturpolitik beim Vorstand der IG Metall



Finanzierung der Klimaziele:
Prof. Dr. Ulrich Klüh, Hochschule Darmstadt, Sprecher des Zentrums für nachhaltige Wirtschafts- und Unternehmenspolitik (ZNWU)

**Samstag, den 5. November 2022,
10-15 Uhr, Saalbau Gallus,
Frankenallee 111,
60326 Frankfurt**

FRANKFURT



ESCHERSHEIM

SPD

Impressum (v.i.S.d.P.): SPD Ortsverein Eschersheim, Fischerfeldstraße 7-11, 60311 Frankfurt am Main

Christiane Weindel / Jens Ochs (Vorsitzende)

Email: christiane.weindel@spd-eschersheim.de / jens.ochs@spd-eschersheim.de

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite unter WWW.SPD-ESCHERSHEIM.DE und auf FACEBOOK.

Wir wollen Papier und Ressourcen sparen. Daher senden wir Ihnen diese Informationsschrift gerne per Email zu. Die Erscheinungstermine sind unregelmäßig, etwa 2-3 Ausgaben pro Jahr. Sofern Sie uns Ihre persönlichen Daten für den Versand überlassen (Name, Email-Adresse), werden diese lediglich zur Zusendung von Informationen durch die SPD-Eschersheim verwendet. Eine Weitergabe an Dritte, zu kommerziellen oder nichtkommerziellen Zwecken, findet nicht statt. Die Verwendung Ihrer Daten erfolgt ausschließlich unter Beachtung aller datenschutzrechtlichen Vorschriften. Sie können die Zusendung jederzeit per Mail an Kommunikation@SPD-Eschersheim.de widerrufen, ihr Daten werden dann umgehend gelöscht. Es steht Ihnen jederzeit ein Recht auf Auskunft über die gespeicherten Daten bzw. deren Korrektur zu. Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie Fragen oder Anregungen haben.